

## **Dach, Simon: Allen, die der thewre Mann (1632)**

- 1 Allen, die der thewre Mann,
- 2 Herr Wolder, hat ausgegeben,
- 3 Sprach ich meine Seiten an.
- 4 Sollt' ich dich nicht auch erheben,
- 5 Du der Töchter jüngste, Braut,
- 6 Nun Herr Sam sich dir vertraut?
- 
- 7 Dieses möcht ich nicht bey dir
- 8 Müglich zu entschuldign wissen.
- 9 Was? mein Geigenspiel hat Zier
- 10 Aller Lieb' ertheilen müssen
- 11 Derer, die durch Preussen-Land
- 12 Mir nur etwas sind verwandt.
- 
- 13 Weis nicht hierumb Heilgenbeil,
- 14 Das mich oft gehört hat geigen?
- 15 Wermd, von grosser Anmuth geil,
- 16 Deckt noch jetzt mit grünen Zweigen,
- 17 Was für Lieb' ich damals sangk,
- 18 Daß Gethäl und Berg erklangk.
- 
- 19 Auch Gedilgen wird gestehn
- 20 Daß ich nimmer still gewesen,
- 21 Wo ich da nur pflag zu gehn,
- 22 Hab' ich etwas mir erlesen
- 23 Auffzusetzen, das vielleicht
- 24 Auch wol auff die Nachwelt reicht.
- 
- 25 Ihr Gesträuche, Flüsse, Stein,
- 26 Ihr der See gebohrne Fichten,
- 27 Thal, Gebirg, ihr gebt mir ein,
- 28 Was ich würdigs köntte tichten,
- 29 Himmel, Wiesen, Feld und Wald

30 Sind der Lieder Auffenthalt.

31 Welcher etwas singen wil,  
32 Hat darnach nicht weit zu lauffen,  
33 Ihm hält Lufft und Wolcken still,  
34 Vnd giebt Wahren ihm zu kauffen,  
35 Die er durch gesinnten Fleiß  
36 Allzeit auszubringen weis.

37 Diesen Vorkauff hat allein  
38 Welcher führt den Ruhm der Seiten,  
39 Niemand dringet mir sich ein,  
40 Niemand sucht mein Recht zu streiten,  
41 Denn ich auff gerechter Bahn  
42 Keinem Vorfang hie gethan.

43 Geh' ich oft gleich vor das Thor,  
44 Keiner wird mich handeln sehen,  
45 Keinem tritt' ich irgends vor,  
46 Keinem Bawren werd' ich flehen,  
47 Daß sein Korn und was er hat  
48 Mir nur nachfahr' in die Stadt.

49 Vnd wenn ich mit meinem Sinn  
50 Erd und Lufft bin durch gefahren,  
51 Vnd nun gnug versehen bin  
52 Hie mit Anmuht, da mit Wahren,  
53 Klaget nichts, daß meine Hand  
54 Einem Dinge was entwand.

55 Keine Blum' hat sich beschwert  
56 Vnd kein grünes Laub, daß ihnen  
57 Sey ihr süsser Safft verzehrt  
58 Von dem Honig-Volck, den Bienen  
59 Tragen sie gleich spat und früh

60 Gnugsam erndten Mensch und Vieh.

61 Mehr wo bleibet Walterkeim,  
62 Zintten, Ragnit, die imgleichen  
63 Satt empfunden meinen Reim?  
64 Kurtz, bey Heyraht und bey Leichen  
65 Spricht man mich umb Lieder an  
66 Gleich als einen Arbeitsmann.

67 Vnd du solltest, Dorothe,  
68 Nicht von mir ein Denckmal schawen  
69 Deiner Anmuthreichen Eh'?

70 Wär auff meine Trew zu bawen,  
71 Der ich Seiten, Hand und Sinn  
72 Deinem Hause schuldig bin?

73 Geht zusammen, wehrtes Par,  
74 Part euch in des Höchsten Nahmen.  
75 Wessen werd' ich hie gewar?  
76 Braut, du nimmst dir einen Samen,  
77 Darumb wirst du, wie ich mein',  
78 Allzeit reich von Samen seyn.

79 Hat der Vatter nicht sein Hauß  
80 Mit gewünschter Zucht besetzt,  
81 Breitet ihr euch gleichfals aus,  
82 Traget Frucht, die euch ergetzet,  
83 Wachst, besamet Land und Welt,  
84 Die dieß Mittel nur erhält.

85 Kein Gebrechen seh' ich hier,  
86 Er der Bräutigam, dein Leben,  
87 Führet aller Künste Zier,  
88 Die ihm Ehr und Ansehn geben,  
89 Daß die Ertz Schul ihm den Stand

90 Eines Lehrers zuerkant.

91 Rühm' ich seine Sitten viel?

92 Seines Vatters Haus imgleichen?

93 Vnd daß jetzt darinn Herr Thiel

94 Mehr noch thut als Vatters Zeichen?

95 Lass' ich hier der Remsen Haus

96 Vnd viel andere Sachen aus?

97 Auch von dir, geehrte Braut,

98 Lass' ich anstehn viel zu singen,

99 Denn von allen wird geschawt

100 Was ich wüste beyzubringen.

101 Summa, hie ist Glück und Ehr,

102 Eines feilet, Herr Wolder.

103 Lebte der, so hättest du

104 Allen Reichthum, alle Gaben,

105 Denn er war der Seinen Rhu,

106 Die sich ihm zu dancken haben,

107 Als die er bemühet war

108 Zu erweitern immerdar.

109 Zwar der Kirchen Seul und Schutz,

110 Der er zugebüsst sein Leben,

111 Aber auch des Hauses Nutz,

112 Das von ihm kuntt' alles heben,

113 Vorsorg, Aufsicht, Pfleg und Raht

114 Vnd warumb ein jedes baht.

115 Dieser Schatz entgehet dir.

116 Gott wird seine Stell' ersetzen,

117 Wird euch schencken Gnüg und Zier

118 Vnd was Leute kan ergetzen,

119 Die in Lieb und Leid allein

120 Fest auff ihn gegründet seyn.

121 Du geborgest ietzt dein Schiff,  
122 Fährest sicher in dem Tieff  
123 Trotz den Winden, trotz den Wellen,  
124 Dein Verhängnis lacht dich an  
125 Vnd das Glück sucht, wie es kan,  
126 Gülden dir sich darzustellen.

127 Eine Fraw, dem Reben gleich,  
128 Von geehrter Freundschaft reich,  
129 Die mit keuscher Zucht kan prangen,  
130 Vnd in ihrem Hertzen hat  
131 Häußlichkeit, Verstand und Raht,  
132 Solst du ehlich heut umbfangen.

133 Auff bedien die Wehrtste wol,  
134 Thu ihr was ein Ehmänn sol,  
135 Laß die Zeiten dich nicht hindern,  
136 Laß dein' Apotheke seyn  
137 Reich von Kräutern, Säfften, Stein,  
138 Vnd dein Hauß von lieben Kindern.

139 Dein Geberd und Angesicht  
140 Leugnet deinen Vater nicht,  
141 O den Mann von weisen Sinnen,  
142 Vnd den Wolstand unsrer Stad!  
143 Wie geschwinde wust er Raht,  
144 Wo es Noht war, zu gewinnen?

145 Laß sein Bild, Gestalt und Schein  
146 Stets in Kindes Kindern seyn,  
147 Vnd für allen seine Gaben.  
148 Lebt, ihr Liebsten, werdet alt,  
149 Wachst an Segen mannigfalt,

150    Bis der Himmel euch wil haben.

(Textopus: Allen, die der thewre Mann. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53214>)